

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1991)

Artikel: Ein Berner über den Heimatschutz : Betrachtungen aus dem Jahr 1975
- auch heute noch aktuell
Autor: Schmezer, Guido
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Berner über den Heimatschutz

Betrachtungen aus dem Jahr 1975 - auch heute noch aktuell

Ha, der Heimatschutz!

- Das ist auch so eine fossile Erscheinung in unserem progressiven zwanzigsten Jahrhundert! Man kennt ja diese Brüder: konservative Spinner und unrealistische Antiquitätensammler mit handgewobenen Krawatten, die das Rad der Zeit zurückdrehen und aus der Schweiz ein Museum machen möchten. Sie reden wie Gotthelf und stehen entzückt vor gezüpfelten Misthaufen und bemalten Speichern, sie singen "Röseligarte" - Lieder und hüpfen in altmodischen Kostümen zu den Klängen eines Schwyzerörgelis herum; sie päppeln mit gebetteltem Geld zerbröckelnde Kirchen und morsche Bauernhäuser auf und schaffen sich im Zeitalter der Atomreaktoren eine Scheinwelt, wie sie höchstens noch in veralteten Erstklässler - Lesebüchern besteht.

Wer jetzt empört aufbegehrt, mag zwar ein Freund des Heimatschutzes sein, hat aber keinen Sinn für Ironie. Wer dagegen beifällig grinst, hat nicht nur keinen Sinn für Ironie, sondern gibt sich auch eine Blösse: er hat keine Ahnung davon, was Heimatschutz ist.

Was heisst schon Heimat!

Ich weiss schon: der Begriff "Heimat" wurde in den letzten Jahren von vielen - nicht zuletzt von namhaften oder sich namhaft fühlenden Schriftstellern - abgewertet. Man gibt sich kosmopolitisch und hält jeden für hinterwälderisch, dem Hasle - Rüeßsau näher am Herzen liegt als Vietnam oder Chile - aber nur, weil man nicht gemerkt hat, dass Heimatliebe nicht das geringste mit Chauvinismus zu tun hat und das Verständnis für die übrige Welt durchaus nicht ausschliesst. Ich möchte sogar sagen: Wer sich seiner Wurzeln bewusst ist und zum Boden, in dem sie wachsen, Sorge trägt, hat auch ein besonderes Verständnis für die Sorgen jener Völker, die durch die geschichtliche Entwicklung entwurzelt wurden und denen die Geborgenheit auf eigenem, ihrem Wesen entsprechendem Boden fehlt.

Eine gleichgeschaltete Welt?

Oder glaubt jemand wirklich, der Weltfriede werde durch eine Abschaffung der Grenzen und durch eine Gleichmachung aller Länder herbeigeführt?

Dabei besteht der Reiz unserer Welt ja gerade in der Vielfalt ihrer Regionen und Länder, und zwar nicht nur im Bereich der Natur, die sich zum Glück nicht vereinheitlichen lässt, sondern auch auf dem Gebiet der Sprache, der Kultur, der Siedlungstypen, des Brauchtums. Was macht denn das Reisen zum bereichernden Erlebnis? Sicher nicht die stereotypen Flughafenanlagen, die Einheitsmenüs der Touristenrestaurants, die normierten Bauklötze neuer Siedlungen oder die auf der ganzen Welt ähnliche Unterhaltungsprogramme des sogenannten Nachtlebens. Um als Beispiel Bern zu nehmen: Unsere ausländischen Gäste fotografieren nicht das Tscharnergut, sondern die Altstadt; sie finden Geschnetzeltes mit Rösti origineller als Entrecôte mit Pommes - Frites, und sie haben mehr von einem volkstümlichen Abend als von einer internationalen Revue. Denn darin finden sie etwas, was es anderswo nicht gibt, und gerade darum ist es für sie reizvoll. Und so sollte es bleiben: die Welt als buntes Mosaik der Länder, von denen jedes einzelne seine Eigenart bewahrt und die Eigenart der andern Länder respektiert.

Die Eigenart unseres Landes

ist aus mehreren Gründen in Gefahr, verlorenzugehen. Die Einflüsse des Auslandes durch Radio, Fernsehen, Literatur, Presse und Film sind stärker denn je. Und es gibt genug Schweizer, die glauben, das gedankenlose Kopieren alles Ausländischen sei ein Zeichen der Weltaufgeschlossenheit. Es ist aber nur allzuoft ein Zeichen von Charakterschwäche. Ebenso gefährlich werden uns aber das egoistische Gewinnstreben und die häufig in dessen Dienst stehende Technik. Renditehäuser und industrielle Bauten verderben unsere Orts- und Landschaftsbilder, Verkehrsanlagen fordern schwere Eingriffe in die Natur; Tier- und Pflanzenwelt sind überall stark gefährdet. Und die, welche diese Gefahr heraufbeschwören, sind mächtig. Es sind nicht nur die Großindustriellen und Spekulanten, es sind wir alle, die wir ohne äusseren Zwang kaum je bereit sind, auf die Bequemlichkeiten unseres technischen Zeitalters zu verzichten. Dabei gehen unwiederbringliche Werte verloren.

Was will der Heimatschutz?

Die Anhänger des Heimatschutzes sehen diese Gefahren. Sie wissen wohl, dass man das Rad der

Zeit nicht zurückdrehen kann, und sie wünschen auch nicht, dass alles so bleibe, wie es von den Vorfahren übernommen wurde. Darum besteht ihr Ziel darin, unsere Landschaft und unser Volkstum in ihrer natürlichen und geschichtlich gewordenen Eigenart nicht nur zu pflegen, sondern - so steht es in ihren Satzungen - auch weiterzuentwickeln. Die Entwicklung all dessen, was unsere Eigenart ausmacht, soll harmonisch vor sich gehen. Uebernommene Werte - seien das nun Landschaften, Bauten, Volksbräuche, Trachten, Mundarten oder Volkslieder - sind zu bewahren, alles neu zu Schaffende hat darauf Rücksicht zu nehmen. Damit wird notwendige Entwicklung nicht verunmöglicht; sie wird nur so gelenkt, dass unsere Eigenart dabei nicht verlorengeht.

Was kann der Heimatschutz?

Recht oft, wenn irgendein Greuel geschieht (etwa der Abbruch eines historisch wertvollen Gebäudes oder der Bau einer Autobahn durch eine schützenswerte Landschaft), hört man empörte Stimmen: "Warum schreiet da der Heimatschutz nicht ein?!" Der Heimatschutz schreiet schon ein, aber er dringt nicht immer durch. Wäre die Schweiz ein diktatorisch regiertes Land und der Diktator ein Mitglied des Heimatschutzes, dann liessen sich solche Greuel vermeiden. Die Schweiz ist eine Demokratie, deren Bürger viel Freiheit geniessen und deren Gesetze weitgehend eine anständige Gesinnung des Einzelnen voraussetzen. In ungezählten Fällen ist es, weil die Rechtsgrundlagen fehlen, nicht möglich, einen Privaten zu hindern, etwas dem Heimatschutz Zuwiderlaufendes zu unternehmen.

Darum besteht eine der Hauptaufgaben des Heimatschutzes darin, seine Ideen und Grundsätze in der Öffentlichkeit bekanntzumachen. Die Öffentlichkeit soll wissen, dass die Bewahrung der Heimat keine sentimentale Angelegenheit weltfremder Idealisten ist, sondern eine Aufgabe, mit der sich realistisch denkende und weit vorausschauende Menschen befassen. Sie soll sich von der Richtigkeit und Wichtigkeit des Heimatschutzgedankens überzeugen und diesen bei all ihrem politischen und privaten Tun und Lassen als Wegweiser berücksichtigen.

So ganz machtlos

und nur auf den guten Willen des Bürgers angewiesen ist der Heimatschutz aber auch nicht. Er kennt die gesetzlichen Mittel, mit denen

schwerwiegende Fehler verhindert werden können, und wendet sie an. Er macht Eingaben an die Behörden; er kritisiert nicht nur, sondern schlägt bessere Lösungen vor. Die Behörden machen sich häufig die reiche Erfahrung seiner Fachleute zunutze, indem sie diese in Angelegenheiten, welche die Interessen des Heimatschutzes berühren, als Berater beiziehen. Nicht zu unterschätzen ist der Einfluß seiner Bauberater, die bei Restaurationen und Umbauten direkt mit Behörden oder Privaten zusammenarbeiten.

Der Berner Heimatschutz

ist die kantonbernische Sektion der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, die unter dem Namen "Schweizer Heimatschutz" die nationale Dachorganisation bildet. Geographisch gliedert er sich in sechs Regionalgruppen: Bern und Umgebung, Biel-Seeland, Burgdorf-Emmental, Ob- und Nid aargau, Thun und Engeres Oberland. Jede Regionalgruppe verfügt unter anderem über ihre eigenen Bauberater, die unter der Leitung eines Bauberaters - Obmannes wirken. Alle leitenden Organe des Heimatschutzes arbeiten ehrenamtlich. Das Geld zur Ausführung der gestellten Aufgaben wird im wesentlichen durch Mitgliederbeiträge, durch Sammlungen und durch Zuwendung öffentlicher Institutionen zusammengetragen.

Eigentlich seltsam:

Da gibt es in unserem Kanton rund dreitausend Menschen, die Freizeit und Geist und Geld freiwillig zur Verfügung stellen, um sich für eine Sache einzusetzen, die eigentlich die Sache Aller wäre, denn sie kommt allen zugute! Viele Lorbeeren lassen sich damit nicht holen; Heimatschutz ist vorwiegend mühevoller Kleinarbeit mit vielen Rückschlägen, und es lässt sich dabei nicht immer vermeiden, dass man Feinde schafft oder verspottet wird.

Warum tun sie es denn eigentlich? Sind sie vielleicht doch Spinner? Sicher nicht! Der Grund ist sehr einfach und dürfte viele andere dazu bewegen, dem Heimatschutz ebenfalls beizutreten: Sie lieben ihre Heimat.

Ueli der Schreiber

(Guido Schmezer, aus: Berner Heimatschutz - Ein Wegweiser, Benteli Verlag, 1975)

**Wir sind
für Sie da.**



**Berner
Kantonalbank**